

Absolut private

Private-Market-Investments
für institutionelle Investoren

Q3
2026

real estate
infrastructure
private debt
private equity



Die Energiewende in Asien bringt neue Anlagechancen



Andrew Wang,
Principal, Energy Transition Infrastructure,
APAC, bei HSBC Asset Management

Entwickelte asiatisch-pazifische Länder wie z.B. Japan oder Südkorea haben in der Vergangenheit zu wenig in den Aufbau erneuerbarer Energien investiert. Gegenüber Europa und den USA haben sie einen großen Nachholbedarf. Darin liegt das Infrastruktur-Potenzial: mehr Investitionsbedarf, weniger Wettbewerb und attraktive, langfristige Cashflows. HSBC-Experte Andrew Wang erläutert die Chancen für Anleger.

Was versteht man unter „Energiewende-Infrastruktur“ in Asien-Pazifik?

Es geht um physische Anlagen und Netze, die den Wechsel von fossilen Energieträgern zu saubereren Alternativen ermöglichen. Dazu gehören Solar- und Windkraft, Batteriespeicher und Systemdienstleistungen, Netz-Ausbau und -Stabilität sowie Infrastruktur für elektrifizierten Verkehr und Industrie. Asien-Pazifik ist heterogen – wir fokussieren uns auf entwickelte Märkte (ohne China) mit geringeren Länderrisiken.

Warum wirkt die Region für Investments besonders interessant?

In entwickelten APAC-Märkten entsprechen viele Rahmenbedingungen den Standards in Europa oder Nordamerika; z.B. finden Investoren reife Kapitalmärkte und einen relativ stabilen politischen Rechtsrahmen vor. Doch erstens ist die Energiewende in Japan, Südkorea und Singapur weniger vorangeschritten, wodurch der Investitionsbedarf steigt. Zweitens ist der Wettbewerb geringer, weil es weniger spezialisierte Manager vor Ort gibt und historisch weniger Kapital in diese Infrastruktur geflossen ist.

Welche Rolle spielen geopolitische Risiken – etwa der Konflikt im Nahen Osten?

Asien-Pazifik war stark vom Energieschock und von Störungen wichtiger Lieferwege betroffen, insbesondere rund um die Straße von Hormus. Kurzfristig können Übergangslösungen stabilisieren, langfristig stärkt das jedoch den Trend zur beschleunigten Energiewende – auch aus Resilienz- und Kostengründen.

Welche Länder brauchen besonders viel erneuerbaren Strom und Speicher?

Grundsätzlich alle entwickelten APAC-Länder: Sie haben ambitionierte Ziele für erneuerbare bzw. CO₂-arme Stromerzeugung und industrielle Dekarbonisierung, liegen derzeit aber hinter ihren Plänen zurück. In den kommenden Jahrzehnten sind hohe Investitionen in erneuerbare Stromerzeugung erforderlich. Mit zunehmender Einspeisung intermittierender Energiequellen ins Netz werden Investitionen in Netzinfrastruktur und Stabilität notwendig. Daher sind Investitionen in Batteriespeichersysteme ein schnell wachsender Teilsektor, z. B. in Australien und Japan.

Wo liegen konkrete Chancen – z.B. bei Solar und Batteriespeichern?

In Japan existiert eine hohe Nachfrage der Unternehmen nach erneuerbarem Strom und trifft auf geringe existierende Kapazitäten; dies kann langfristige, fixe Abnahmeverträge (20–25 Jahre) mit kreditwürdigen Abnehmern ermöglichen. Solar ist zudem schnell und kostengünstig an das Netz zu bringen, und parallel steigt der Bedarf an Netzinvestitionen sowie Batteriespeichern – ein schnell wachsendes Segment, u. a. in Australien und Japan.

Wie lange dauert es, Solarprojekte oder Speicher zu installieren?

Das hängt von Netzkapazität, Genehmigungen und Projektgröße ab. Zur Orientierung: Ein 2-MW-Solarprojekt in Japan kann ein bis zwei Jahre benötigen, ein 40-MW-Projekt drei bis vier Jahre. Batterieprojekte sind oft schneller umsetzbar – vor allem, wenn sie eigenständig gebaut werden.

Gehören Investoren die physischen Anlagen tatsächlich?

Ja. Direktes Eigenkapital in Infrastruktur bedeutet in der Regel Eigentum an Realwerten wie Landrechten und Anlagen, etwa Solarparks.

Was sind die wichtigsten Vorteile – und wo liegen die Risiken?

Attraktiv sind Realwert-Charakter und Sicherheiten (z. B. Land, Netzanschlüsse, Equipment, Genehmigungen) sowie häufig vertraglich oder reguliert gestützte Cashflows. Herausforderungen sind Kapitalintensität, operative Komplexität sowie Risiken durch Bau- und Genehmigungsverzögerungen, Politik- und Technologiewechsel sowie Refinanzierungsbedingungen. Zudem können Erlöse von Strompreisen, Netzengpässen und Kundennachfrage beeinflusst werden.

Andrew Wang ist Principal, Energy Transition Infrastructure, APAC, bei HSBC Asset Management.

Erfahren Sie mehr über die umfangreiche internationale Expertise und die Anlagestrategien von HSBC Asset Management ([HSBC Asset Management – Unsere Schwerpunkte](#))

Disclaimer:

Dies ist eine **Marketing-Anzeige**. Dieser Artikel wurde von HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH erstellt, ist kein Angebot, keine Anlageberatung oder -empfehlung und keine unabhängige Finanzanalyse und kann eine Anlageberatung durch Ihre Bank nicht ersetzen. Die gesetzlichen Anforderungen zur Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen sind nicht eingehalten. Dieses Dokument dient ausschließlich Ihrer Information und darf weder ganz noch teilweise an Dritte weitergegeben oder ohne schriftliche Einwilligungserklärung verwendet werden. Die in diesem Dokument vertretene Meinung stellt ausschließlich die Auffassung der interviewten Person dar und kann sich jederzeit ändern; solche Meinungsänderungen müssen nicht publiziert werden.